



# J A H R E S B E R I C H T

2 0 1 8

S e k t i o n

Z e n t r a l s c h w e i z

## **Jahresrückblick 2018**

### **Vorstand syndicom Sektion Zentralschweiz**

---

Die Sektion Luzern hat ein weiteres, intensives Arbeitsjahr hinter sich. Das neue Vorstandsmitglied Michelle Crapella nahm an der GV 2018 ihr Amt als Aktuarin auf und hat uns protokollarisch durch das Jahr geführt. Es wurden 9 Vorstandssitzungen im Regionalsekretariat, 2 Klausurtagung im Seminarhotel Seeblick in Emmetten und 1 Klausurrückblickstag im Sitzungszimmer des Restaurant Tribschen abgehalten.

Ab der GV 2018 leitete die neue Präsidentin der Sektion Luzern, Renate Murpf, die Sitzungen. Als Finanzchef ist uns Erwin Erni weiterhin erhalten geblieben. Der Vertreter der Pensionierten, Franz Baumann, war auch in diesem Jahr wieder sehr aktiv. Valentina Müller, Michelle Crapella und Anna Marie Meier sind für den Sektor 2, die Telekommunikation, zuständig. Peter Dietrich und Erwin Erni betreuen den Sektor 1, Post. Im Sekretariat ist Peter Spichtig, welcher neu Regionenleiter ist, zuständig für den Sektor 1. Valentina Müller betreut den Sektor 2.

Renate Murpf, Michelle Crapella und Peter Dietrich engagierten sich zusätzlich im Zentralvorstand von syndicom, in welchem Michelle Crapella und Peter Dietrich in der Personalkommission vertreten sind. An 4 jährlichen ZV-Sitzungen wurde über Aktuelles und die Zukunft von syndicom diskutiert und entschieden.

Renate Murpf, Peter Dietrich und Peter Spichtig gingen abwechselungsweise an vier bis fünf Vorstandssitzungen und die jährlichen zwei Delegiertenversammlungen des Luzerner Gewerkschaftsbundes. Im LGB wurde unsererseits das politische Engagement der Gewerkschaft syndicom vertreten sowie Anregungen und Ideen beigesteuert. An verschiedenen Aktionstagen sowie dem 1. Mai-Anlass leisteten wir ebenfalls unsere Arbeitseinsätze.

Für die Versammlungen der Sektion wurden Themen gesucht, Referenten angefragt und eingeladen, Versammlungslokalitäten organisiert und gebucht.

In der Sektion Zentralschweiz gab es per 30.11.2018 1782 Mitglieder. Davon sind 1207 aktiv und 575 Rentner/innen. Die Frauen sind davon mit 649 Personen vertreten und die Jugendlichen unter 31 Jahren machen einen Anteil von 100 Mitgliedern aus. Lernende Mitglieder haben wir in unserer Sektion 11. Neben insgesamt 169 Austritten gab es erfreulicherweise auch 115 Neueintritte. Wir müssen aber dennoch einen Verlust von 80 Mitgliedern gegenüber 2017 hinnehmen.

Im Sektor 3 ging es auch im aktuellen Jahr bergab. Viele Arbeitsplätze gingen verloren oder werden noch verlorengehen. In diesem Segment muss weiterhin mit vielen Kündigungen gerechnet werden.

Anna Marie Meier und Renate Murpf besuchten im Oktober mit Erfolg den zweitägigen Kurs «Sitzungen und Versammlungen vorbereiten und leiten». Sie werden ihr Wissen in die Vorstandsarbeit einbringen. Die Sektion Luzern ist weiterhin auf der Suche nach neuen Vorstandsmitgliedern. 2020 werden die ersten von uns pensioniert und somit müssen zwingend Junge nachkommen. Der Vorstand wird aber auch im kommenden Jahr mit neuem Elan seine Arbeit weiterführen.

## Jahresbericht 2018

Die GV im Frühling und die Herbstversammlung, der Frühjahrsausflug und eine Besichtigung sind jeweils die Hauptaktivitäten; dies bereits seit vielen Jahren. Seit 2013 organisiert René Chollet den Steuerklärungsdienst: Im letzten Jahr haben wir mit 115 Steuererklärungen wieder einen neuen Rekord erzielt. Die Steuerklärungsausfüller (nicht –berater!) sind René Chollet, Jürg Kläntschi, Franz Baumann, Leo Imhof, Monika Hasler und Klara Pokerschnigg. Diese Dienstleistung kostet 40 Franken (einfache Erklärungen) oder 60 Franken (umfangreichere) und sie findet im Regionalsekretariat statt.

54 pensionierte Mitglieder hörten an der Generalversammlung gebannt dem Gastreferenten zu. SGB-Präsident Paul Rechsteiner referierte primär über den öffentlichen Verkehr, erfreute aber die Anwesenden mit einem Tour d'horizon über die verschiedenen Kräfte- und Mächteverhältnisse in den Kommissionen, im Ständerat und im Nationalrat. Der Ständerat sei aktuell dasjenige Parlament, das dank den starken Vertretungen der ländlichen Kantone im öffentlichen Verkehr die Bedürfnisse der Randgegenden am fairsten vertrete. Ein begeisterndes Referat „aus dem Stegreif“ und die Diskussionen drehten sich neben dem öffentlichen Verkehr um die Zukunft der Rentenreform, der AHV und der Pensionskassen im Besonderen, über die „Linken und die Rechten“ im Parlament, über die Negativzinsen und über die Disziplin unserer Volksvertretungen im Bundeshaus. - Die statuarischen Geschäfte gingen reibungslos über die Bühne. Neu im Vorstand macht Bernadette Brügger Meili mit. Sie ersetzte Heidi Menger und wird zusammen mit Franz Baumann (Präsident), René Chollet (Finanzen und Mutationen) und Helen Wanderon (Versände und „Leid“) die Pensioniertengruppe Zentralschweiz leiten. Diese besteht – Stand Ende November - aus 576 Mitgliedern.

Nachdem im Vorjahr die Besichtigung der Migros-Betriebszentrale in Dierikon ausgebucht war, führten wir am 24. April eine „Zweitauflage“ durch, an der wiederum 40 Personen teilnahmen.

Der Ausflug vom 7. Juni war mit 70 Gästen sehr gut besucht. Gössi-Reisen hatte uns den Ausflug vorbereitet: Fahrt nach Andermatt, Kaffeehalt im Restaurant Drei Könige, Weiterfahrt über den Oberalp nach Disentis, Mittagessen im „Cucagna“, Heimfahrt über den Lukmanier, die Leventina nach Airolo und dann zurück nach Luzern.

Unter der Führung unseres Kollegen Urs Häner fand am 4. September die Besichtigung des historischen Untergrunds von Luzern („Rue de Blamage“) statt. 54 Kolleginnen und Kollegen liessen sich diese Chance nicht entgehen und waren begeistert.

Hansueli Graber war mit seiner Präsentation die Attraktion der Herbstversammlung. Er gehörte als Kameramann zum Betreuersteam von Peter Eggimann und hat einen eindrücklichen Film erstellt. Drei Weltrekorde hatten Peter Eggimann aus Dürrenroth schon einen Eintrag im Guinness-Buch der Weltrekorde beschert. 1987 packte es ihn als 28-Jährigen ein weiteres Mal. Nach seinen 2045 km in 30 Tagen durch Europa, der mit 508 km durch das Death Valley längsten Wüstendurchquerung Amerikas und der Durchquerung der 220 km langen Depression (ebenfalls im Death Valley) in 30 Stunden und 6 Minuten, sollten es nun 800 Meilen, also über 1300 Kilometer, im und rund um den Grand Canyon sein, die der Dürrenrother in Rekordzeit laufen wollte. Nach exakt 14 Tagen, 19 Std. 55 Min. durchläuft Peter Eggimann das Zielband. Den Rekord seines Vorgängers – Bill Collins – unterbot er um mehr als einen Tag! Das Sali im Kirchenzentrum „Der MaiHof“ war für diesen Anlass sehr geeignet und der vom Café Sowieso zubereitete Apéro-riche mundete allen 57 Teilnehmenden.

## Sektor 1 Logistik

Auf Mitte des Jahres 2018 wurde der rund 100 Mitarbeitende umfassende PostFinance Standort Kriens geschlossen. Und gut zwei Drittel der Arbeitsplätze nach Zofingen verlagert. Lediglich der Bereich Beratung und Verkauf verbleibt in der Zentralschweiz. Auch wenn die örtliche Verlagerung der Arbeitsplätze distanzmässig, gemäss der Definition des Sozialplanes, für die meisten der betroffenen Mitarbeitenden zumutbar war, gab es für den zuständigen Regionalsekretär verstärkt Arbeit und in ein paar Fällen konnte durch diese Unterstützung für die betroffenen Mitarbeitenden schlussendlich gute Lösungen gefunden werden. Der von PostFinance im letzten Jahr eingeleitete Reorganisationsprozess „Viktoria“ hat schweizweite Auswirkungen und wird die Mitarbeitenden auch in den kommenden Jahren weiter beschäftigen. Verstärkte Digitalisierung und eingebrochene Renditen bei den Geldgeschäften erfordern Anpassungen. Diese Anpassungen dürfen aber nicht unter dem Focus Gewinnoptimierung zu Lasten der Mitarbeitenden vorgenommen werden. syndicom hat bei diesem Reorganisationsprojekt in schwierigen Verhandlungen PostFinance zum Einhalten von klaren Abfederungsmassnahmen verpflichtet. Der Entscheid von PostFinance, die Beleg-verarbeitung an die Post-Tochter SPS AG auszulagern konnte zwar nicht verhindert aber mit einem ganzen Paket von Massnahmen zugunsten der betroffenen Mitarbeitenden ebenfalls abgedeckt werden.

Im Bereich PostLogistics wurde im Verlaufe des Herbstes das neue mit syndicom verhandelte Arbeitszeitberechnungssystem „my time“ scharf geschaltet. Ziel dieses neuen Systems ist es bei der Paketzustellung näher an eine effektive und in allen Distributionsbasen gleich gehandhabte Arbeitszeiterfassung zu kommen und zugleich das System für den Boten transparenter zu machen. Es gilt nun abzuwarten wie sich das System in der Praxis zeigt. Hier werden wir auf die Rückmeldungen der Zustellboten, die tagtäglich in der Praxis damit arbeiten angewiesen sein, um die noch bestehenden Schwachpunkte aufzunehmen und dann mit der Post in konkreten Gesprächen Verbesserungen einzuleiten. Der Paketpostbereich ist keinem Monopol unterstellt und es wird in den nächsten entscheidend sein, dass syndicom etwaige Pläne der Leitung PL, bei den Löhnen herumzuschrauben entschieden bekämpfen. Wir wollen bei PL keine Lohn und Arbeitszeitbedingungen, wie bei der direkten Konkurrenz DPD, DHL, Federal Express, UPS usw. Vielmehr will syndicom mittelfristig durch eine verstärkte Mitgliederrekrutierung bei den privaten Paketanbietern auch dort gesamtarbeitsvertragliche Regelungen mit einem höheren Standard erreichen.

Im Bereich PostNetz hat sich der Abbauprozess beim Poststellenetz, durch die von syndicom massgeblich ausgelöste politische Diskussion, zumindest etwas verlangsamt. Fakt ist aber, dass auch im Jahre 2018 weitere Poststellen geschlossen wurden. Wie dabei mit zum Teil insbesondere auch langjährigem Personal aber auch mit den Gemeinden vor Ort umgegangen wurde ist kein Ruhmesblatt der Post. Insbesondere der Bereich der Kommunikation war nicht von der eigentlich nötigen Offenheit und Ehrlichkeit geprägt. Gemeinden waren auch in diesem Jahr mit den Schliessungsabsichten der Post überfordert und wurden mehr oder weniger vor vollendete Tatsachen gestellt und ein erschreckend hoher Anteil des Personal ist verunsichert und zum Teil verängstigt und getraut sich nur noch unter vorgehaltener Hand zu sagen was es effektiv über den spürbaren Netz- und Leistungsabbau und die betriebliche Situation denkt. Mit der nun eingeleiteten Reorganisation der Führungsebene PostNetz wird es im Jahre 2019 insbesondere für bisherige Poststellenleitende zum Auswirkungen haben. Inskünftig gibt es keine Poststellenleiter mehr sondern neu Teamleiter. syndicom konnte hier in Verhandlungen für diese Reorganisation klare soziale Eckwerte und Standards mit PN erreichen. Wir werden aber diesen nun eingeleiteten Prozess genau verfolgen und die betroffenen Kolleginnen und Kollegen im individuellen Fall beraten und begleiten.

Über den Postautoskandal wurde im vergangenen Jahr viel geschrieben. Die über Jahre entstandenen unlauteren Machenschaften führten zu einer kompletten Auswechslung der Postauto Führungsriege und schlussendlich in der Folge auch zum Rücktritt der Konzernchefin Susanne Ruoff. syndicom hat in der

Folge der Affäre aufgrund Rückmeldungen des Personals aufgedeckt, dass jahrelang auch das Personal an vielen Standorten nicht korrekt entschädigt wurde, oder Ihnen berechnete Zulagen vorenthalten wurden. Mehrere durch uns massgeblich lancierten Blick Titelschlagzeilen und die vom Personal in grosser Zahl unterschriebenen Petition „Keine Gratisarbeit bei Postauto“, haben uns in unserer gegenüber von Postauto eingebrachten Forderung nach einer Aufarbeitung der teils skandalösen Situation unterstützt. Postauto hat aufgrund dessen schon allerdings noch unzureichende Nachzahlungen bei betroffenen Personal geleistet. Seit Ende 2017 laufen nun Verhandlungen über verschiedene Themenbereiche wie beispielsweise: Vor- und Nacharbeiten, AZG Handhabung usw. Ein besserer gewerkschaftlicher Organisationsgrad bei Postauto muss das Ziel sein. Dies ist insbesondere im Interesse der betroffenen Chauffeure. Damit nicht nur kurz- sondern auch mittel- und langfristig nicht wieder solche bedenkliche Zustände entstehen können. Auch in der Zentralschweiz fanden erste syndicom Anlässe für Postautochauffeure statt. Die intensiven Aufräumarbeiten gehen auch im 2019 unvermindert weiter. syndicom bleibt hier dran!

Im Bereich PostMail war es im Berichtsjahr verhältnismässig ruhig. Einzig die Tendenz von einer weiteren Zentralisierung der Zustellung hält unvermindert an. So wurde beispielsweise ab Sommer 2018 die Zustellung für den ganzen Kanton Nidwalden (ausser Hergiswil) an einem Standort in Stans zusammengefasst. Hauptprobleme bei PostMail liegen in den betrieblichen Situationen in den BZR / Zustellfilialen. Dies zeigt sich in vielfach zu wenig Personal und dadurch sehr hohe Überzeitbestände. Darunter leidet insbesondere das Teilzeitpersonal. Wenn diese Personalunterbestände chronisch sind und über einen längeren Zeitraum bestehen resultieren aufgrund der Überlastung des Personals gesundheitliche Probleme und ein schlechtes Arbeitsklima und dadurch auch eine grössere Fluktuation des Personals. Diese ständigen Wechsel sind dann auch für die langjährigen Vollzeitangestellten demotivierend und belastend. syndicom hat insbesondere die Teilzeitproblematik thematisiert und aufgrund der offensichtlichen Problematik bei PostMail eingebracht. Hier braucht es kurzfristig aber auch im Hinblick auf den neuen GAV insbesondere verbindlichere Arbeitszeitregelungen.

Der GAV Post konnte zwar um 2 Jahre bis Ende 2020 verlängert werden. 2019 wird aber schon bereits im Zeichen der GAV Verhandlungen mit der Post CH AG, Postauto AG und PostFinance AG stehen.

Der Sensibilisierung und Information der Mitarbeitenden auf den einzelnen Arbeitsplätzen, kommt bei diesen GAV Verhandlungen aber auch in allen anderen Fällen eine grosse Bedeutung zuteil. Denn nur gut informierte und sensibilisierte Kolleginnen und Kollegen die den Wert eines fortschrittlichen Gesamtarbeitsvertrages und ihre Rechte am Arbeitsplatz erkennen, sind auch im Bedarfsfall bereit sich für ihre Lohn- und Anstellungsbedingungen einzusetzen.

Die Besuche, die Präsenz und die Aufmerksamkeit von syndicom auf den einzelnen Arbeitsplätzen, werden von den Post Mitarbeitenden geschätzt. In unzähligen Gesprächen ergeben sich viele gute Diskussionen. Den Kolleginnen und Kollegen des Sektionsvorstandes möchte ich für die Begleitung auf meinen Touren durch die Zentralschweiz danken.

Unzählige, teils zeitintensive und komplexe Beratung und Unterstützung von Mitgliedern wurde geleistet. Die kompetente und qualitativ gute Beratungsarbeit wird von unseren Mitgliedern geschätzt.

Der Schreibende möchte den Kolleginnen und Kollegen des Sektionsvorstandes und der Sektionsarbeitsgruppen PostLogistics, PostMail und den Vertrauensleuten auf den diversen Arbeitsplätzen für ihre wertvolle Arbeit danken.

Januar 2019

Peter Spichtig    Regionenleiter

## Gewerkschaftsarbeit ist Basisarbeit

Meine Arbeit als Regionalsekretärin für die Region Nordwest-/Zentralschweiz mit rund neun Standorten sowie dutzenden Shops und Tochtergesellschaften ist sehr vielfältig und anspruchsvoll.

**Vielfältig**, weil ich auf verschiedenen Ebenen in den Betrieben Swisscom und cablex wirken kann.

**Anspruchsvoll**, weil ich mit Schicksalen von Menschen zu tun habe und als Unterstützerin und Vermittlerin viel Verantwortung in der Beratung und Begleitung der Mitglieder trage. Auch nach rund zehn Jahren Gewerkschaftsarbeit habe ich Freude an und Motivation für meine Arbeit.

Auch im Jahr 2018 konnte ich mit aktiven Vertrauenspersonen im Sektor ICT in der regionalen Fläche beträchtliche Fortschritte erzielen. **In Zahlen heisst das: Wir konnten bis Jahresende rund 70 neue Mitglieder begrüßen, davon waren mindestens 1/3 Jugendliche.** Darüber hinaus konnte ich viele Mitarbeiter in der GAV-Rechtsberatung mit ihren Anliegen gegenüber dem Arbeitgeber standhaft und erfolgreich vertreten. **Die Mitgliederbindung und -pflege ist genauso wichtig wie die Akquise selber.** Somit darf ich festhalten, dass wir unsere qualitativen und quantitativen Ziele erreicht haben.

Nicht umsonst stammen schweizweit zwei von den drei besten Werbern aus der Zentralschweiz. Die aktiven Vertrauenspersonen Michelle Crapella und Patrick Roth haben vorbildlich bewiesen, wie sich eine enge Zusammenarbeit mit der zuständigen Regionalsekretärin auszahlt. Denn sie haben die Interessierten direkt kontaktiert und mich dann hinzugezogen. So konnten wir sie von der Gewerkschaft überzeugen und als Mitglieder gewinnen. **Die Vertrauensleute sind unsere Botschafter in den Betrieben und garantieren uns den direkten Zugang zu den interessierten Mitarbeitern und künftigen Mitgliedern.** Sie unterstützen mich in der Mitgliedergewinnung und bilden den Schlüssel für eine nachhaltige gewerkschaftliche Mobilisierung. Das Vertrauensleutenetz wurde und wird kontinuierlich betreut und ausgebaut. Die Vertrauenspersonen wurden in sämtliche wichtigen Aktivitäten mit einbezogen und konnten sich einbringen. **Unsere Arbeitsmethode zielt darauf hinaus, Betroffene zu Beteiligten und Beteiligte zu Botschaftern zu machen.**

Niemand wird Gewerkschaftsmitglied der Gewerkschaft wegen. Die Mitarbeiter werden Mitglieder, weil wir sie direkt ansprechen und sie mit uns in einen Dialog treten können. Für sie bin ich das Gesicht der Gewerkschaft. **Durch den direkten Kontakt, den Austausch und die Präsenz zeigen wir den Mitarbeitern, dass die Gewerkschaft für sie da ist und sie als Mitglied Teil einer sozialen Gemeinschaft werden.**